Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

Filiale für Inseratenannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 11,300.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.,
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 20 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.
Belegexemplar 1 Ngr.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 11 Thlr.
mit Postbeförderung 14 Thlr.

Inserate
4gespaltene Bourgoiszeile 1½ Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzeile 2 Ngr.

№ 192. Freitag den 11. Juli. 1873.

## Bekanntmachung.

Die Ernennung der 30 Haupt- und 12 Hülfsgeschwornen für die 3. diesjährige Sitzungsperiode hiesigen Geschwornengerichts soll

**Mittwoch den 16. Juli l. Js. Vormittags 11 Uhr**

in öffentlicher Sitzung des unterzeichneten Bezirksgerichts im großen Verhandlungssaale nach Maaßgabe des §. 20 des Gesetzes vom 14. September 1868 erfolgen.

Leipzig, am 9. Juli 1873.

**Das Directorium des Königlichen Bezirksgerichts daselbst.**
Petsch.

## Bekanntmachung.

In Folge mehrfacher an uns gelangter Beschwerden bringen wir hiermit zu öffentlicher Kenntniß,

**daß ungebührliches und muthwilliges Peitschenknallen verboten ist und Diejenigen, welche diesem Verbote zuwiderhandeln, in Gemäßheit von §. 366 unter 10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu zwanzig Thalern oder verhältnißmäßiger Haft werden belegt werden.**

Leipzig, am 9. Juli 1873.

**Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.**
Dr. Rüder. Trinckler, Secr.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Grundstücksbesitzer, welche einen **Beischleußencanon** an die Stadtcasse zu zahlen haben und damit pr. Termin **Johannis 1873** im Rückstande geblieben sind, werden zu dessen sofortiger Berichtigung aufgefordert.

Leipzig, den 28. Juni 1873.

**Des Raths Finanz-Deputation.**

## Aus Stadt und Land.

* **Leipzig**, 10. Juli. Die Ziehung der deutschen Lotterie in Berlin ist nunmehr definitiv auf den Monat November dieses Jahres festgesetzt worden. Der mehrmalige Aufschub war zunächst durch den gewiß gerechtfertigten Wunsch veranlaßt, daß so viel als möglich Loose abgesetzt werden möchten, andererseits hat aber auch das Interesse der Loosbesitzer dabei in sofern Berücksichtigung gefunden, als im Laufe der letzten Monate der Lotterie wieder eine ganze Reihe namhafter Geschenke zugeflossen sind. Es befinden sich darunter ein reicher Bernsteinschmuck an der Königin Marie von Bayern, ein Porzellanbild mit sixtinischer Madonna nach Raphael von der Königin Wittwe von Griechenland ꝛc. In besonderem Grade erfreulich, daß das Unternehmen auch in vielen Orten von Sachsen lebhafte Unterstützung gefunden hat. Aus Dresden verlautet, daß zwanzig patriotisch gesinnte Frauen sich vereinigt haben, um einen kostbaren Teppich zu sticken und ihn der Lotterie als Geschenk zu übergeben. Es soll ferner daselbst in den nächsten Wochen ein großes Concert stattfinden, dessen Reinertrag für die Lotterie bestimmt ist, und zu gleichem Zweck gedenken wackere Männer, wie Professor Dr. Hettner, Hofschauspieler Bürde, Oberst a. D. von Meerheimb, Advocat Judeich, im September oder October Vorträge zu halten. Bekanntlich ist in dem Statut der deutschen Lotterie ausgesprochen, daß es in wirksamer Weise auch das sächsische Krankenpensionat zu Marienbad zu unterstützen bestimmt ist. Nach dem vorläufigen Plane soll sich diese Unterstützung auf zwei bis drei Tausend Thaler jährlich belaufen. Diese Summe könnte noch wesentlich erhöhet werden, wenn es gelänge, sämmtliche 150,000 Loose abzusetzen und wir wollen daher im Interesse des auf rein humane Zwecke berechneten Unternehmens die Aufmerksamkeit wiederholt darauf hinlenken, daß die Loose hier in Leipzig jederzeit bei der Expedition dieses Blattes entnommen werden können.

* **Leipzig**, 10. Juli. Die Vorstellungen der Künstlergesellschaft im Schützenhaus erfreuten sich an den letzten vom prächtigsten Wetter begünstigten Abenden eines sehr starken Besuches seitens des Publicums. Dasselbe verfolgte die schönen Productionen an dem im Trianonpark erbauten hohen Gerüst mit großer Aufmerksamkeit und gab seinen Beifall in lebhafter Weise zu erkennen. Die Künstler, drei Herren und zwei Damen, bringen schon durch ihre äußere, elegante und kraftvolle Erscheinung einen vortheilhaften Eindruck hervor und sie stechen in dieser Beziehung sehr günstig von den Gymnastikern ab, die wir in den letzten Messen hier sahen. Die Darstellungen selbst erfüllen zunächst die erste Bedingung des Wohlgefallens, sie werden mit graziöser Körperhaltung ausgeführt. Es ist ferner der Gleichmäßigkeit alle Anerkennung zu zollen, mit der sich bei dem Gesammtauftreten der Künstler die Bewegungen vollziehen und wir stehen nicht an, zu erklären, daß wir eine so vollendete Harmonie bei ähnlicher Veranlassung früher nur selten bemerkt haben. Die beiden Damen bleiben in Bezug auf die Entwickelung von Kraft und Behendigkeit hinter ihren männlichen Begleitern durchaus nicht zurück. Den günstigen Eindruck vervollständigt die in hohem Grade erstaunliche Sicherheit, welche sich bei Ausführung jeder einzelnen Uebung dem Auge des Zuschauers in wohlthuender Weise bemerklich macht.

— r. **Leipzig**, 10. Juli. Wie wir vernehmen, wird die Betheiligung der sächsischen Militairvereine bei dem am 13. Juli, Vormittags 9 Uhr im großen Saale des Cadettenhauses zu Neustadt-Dresden stattfindenden Delegirtentage der sächsischen Militairvereine eine sehr zahlreiche sein, wie dies ja auch die Wichtigkeit der Verhandlungen erwarten ließ. Auf Anordnung des Finanzministeriums ist neuerlichst den Abgeordneten für die Dauer vom 12. bis 14. Juli frei Fahrt und Rückfahrt auf den sächsischen Staatsbahnen bewilligt worden, während die Leipzig-Dresdner Bahn Extrabillets zum einfachen Tourpreise für Hin- und Rückfahrt mittelst Benutzung der gewöhnlichen Züge auf Giltigkeit von drei Tagen ausgiebt. Die zugesicherten Extrabillets können jedoch nur auf Grund der bei den Billet-Expeditionen zu präsentirenden Legitimationskarten beansprucht werden. Für etwaigen Mißbrauch von Karten wird der betreffende Verein verantwortlich gemacht.

* **Leipzig**, 9. Juli. (Bezirksgericht) In der heutigen, unter dem Vorsitze des Herrn Gerichtsrath Steinberger abgehaltenen Hauptverhandlung wurde der bereits 9 Mal bestrafte, gleichwohl unverbesserliche Handarbeiter Johann Christ. Schollbach aus Eisleben, welcher vor vier Wochen aus einer Arbeiterwohnung in der Ziegelei zu Stahmeln einige Gegenstände im Taxwerthe von noch nicht 2 Thlr. mittelst Einsteigens entwendet hatte, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu einer 2jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. Anklage und Vertheidigung waren durch die Herren Staatsanwalt Hoffmann und Advocat Dr. Erdmann vertreten.

— Nachdem den Unterofficieren ein höheres Einkommen zugebilligt worden ist, treten auch die „socialen" Verbesserungen der Lage der Unterofficiere ins Leben, worüber der Kriegsminister nach eingeholter kaiserlicher Genehmigung das Nähere anordnet. So sollen die Bestimmungen über die Rückkehr zu einer bestimmten Abendstunde ins Quartier auf Feldwebel u. s. w. keine Anwendung finden, auf die übrigen Unterofficiere jedoch mit dem Unterschiede, daß dieselben eine Stunde länger als die Gemeinen außerhalb des Quartieres bleiben können. Auch können sie permanente Urlaubskarten erhalten. Den Feldwebeln, Unterofficieren u. s. w., welche in Casernen wohnen, dürfen die Montirungs- und Armaturstücke von Gemeinen, welche hierfür keine Geldentschädigung erhalten, gereinigt werden, auch brauchen die dort wohnenden Unterofficiere die Stuben, die verhafteten Unterofficiere die Arrestzellen nicht selbst zu reinigen. Den berittenen Unterofficieren wird, so weit es angeht, Pferd und Sattelzeug durch Gemeine geputzt. Diejenige Summe, welche Unterofficiere vor ihrer Verheirathung nachzuweisen und in der Casse des Truppentheils zinsbar anzulegen haben, wird allgemein auf 100 Thlr. erhöht. Neben der Prüfung, ob in socialer Beziehung die beabsichtigte Eheverbindung der Stelle des Unterofficierstandes entspricht, sollen die zur Ertheilung der Heirathserlaubniß befugten Vorgesetzten ferner in Berücksichtigung ziehen, daß die dienstlichen Interessen eine Ertheilung jener Erlaubniß an Unterofficiere vor der Beförderung zum Sergeanten im Allgemeinen nicht wünschenswerth erscheinen lassen.

— Aus der Provinz, 8. Juli, schreibt man der „Dresdner Presse": Allem Anscheine nach wird der uns bevorstehende Wahlkampf ein ernster und bedeutungsvoller werden. Auf beiden Seiten ist schon bedeutende Rührigkeit zu beobachten, um den Kampfespreis davon zu tragen. Die liberale Partei wird freilich noch manche Gegner zu bekämpfen und vielfache Verdächtigungen und Verleumdungen zurückzuweisen haben, ehe ihr der Sieg vergönnt ist. Auch die „Sächsische Schulzeitung", die bisher in harmloser Weise die Interessen der Pädagogik vertrat, stellt sich mit auf den Kampfplatz und fordert den sächsischen Lehrerstand zu conservativen Wahlen auf. Gestehen müssen wir, wir waren höchst erstaunt, als wir dies lasen. Es ist doch zur Genüge bekannt, daß der sächsische Lehrerstand bei seinen Bestrebungen für eine freie, vom Klerus unabhängige Schule, die er in der Presse und in verschiedenen Versammlungen kundgab, sich stets auf die freisinnige Volksvertretung stützte, daß er seine Hoffnungen, eine würdige sociale Stellung zu erlangen, fast ausschließlich auf dieselbe setzte und daß er die liberale Partei als solche betrachtete, deren Beruf es sei, die Interessen der Freiheit und des Fortschritts in wahrhaft männlicher Weise zu vertreten. Jeder offene und ehrliche Charakter muß auch zugeben, daß die liberale Partei selbst unter den schwierigsten Verhältnissen diese Erwartungen nicht getäuscht, daß ihr der Wahlspruch „Reform in Kirche und Schule" nicht bloße Phrase war, sondern daß sie unverdrossen und rüstig an der Realisirung dieser Ideen gearbeitet hat. Fürwahr vom schwärzesten Undank zeugt daher das Verfahren dieser „Schulzeitung", und es wäre wohl zu wünschen, daß die freisinnige pädagogische Presse dasselbe gehörig geißelte.

— Auch der „Pirnaer Anzeiger" (ein Amtsblatt) mißbilligt in Nr. 156 das Auftreten der „Sächs. Schulzeitung" gegen die liberale Partei und das particularistisch-reactionaire Wühlen der bekannten Dresdner Schuldirectoren für die conservative Partei.

† **Dresden**, 9. Juli. Der zum königl. Schlosse gehörige lange Anbau in der Augustusstraße mit seiner kahlen Wandfläche wird bekanntlich mit Darstellungen aus der sächsischen Fürstengeschichte geschmückt. Der erste fertige Theil ist in den letzten Tagen enthüllt worden und man kann nun bereits über den Eindruck urtheilen, den das vollendete Ganze machen wird. Wir gestehen, vom ersten Eindruck höchst angenehm überrascht zu sein, derart, daß wir aus einem Saulus zu einem Paulus wurden und nun gern das Lob des Unternehmens verkünden. Ein Herold und eine Inschrift sind erst enthüllt. Letztere lautet:

Ein Fürstenstamm, deß Heldenlauf reicht bis zu unsern Tagen,
In grauer Vorzeit ging er auf mit unseres Volkes Sagen.

Allem Anschein nach wird die künstlerische Arbeit erst im künftigen Jahre zum Abschluß gelangen.

— In Chemnitz sind gegen 30 Personen von der Trichinenkrankheit befallen worden, und zwar nach dem Genusse nicht hinreichend durchkochter Würstchen.

— Man meldet aus Zwönitz, 9. Juli: Die sächsische Eisenbahnbau-Gesellschaft, welche den Bau der Eisenbahn Chemnitz-Aue-Adorf mit ihren Zweigbahnen fertig zu stellen hat, beginnt mit heute auf hiesiger Flur den Bau und zwar auf der Stelle des zukünftigen Bahnhofes Zwönitz. Durch das coulante Entgegenkommen der betreffenden Grundstücksbesitzer ist jenem Consortium bereits vor der Expropriation das hier in Frage kommende Areal zur freien Verfügung gestellt worden. In Folge dessen wird dem Vernehmen nach seitens der Stadtgemeinde Zwönitz der 15. d. M. als Tag des ersten Spatenstichs feierlich begangen werden. Die Theilnahme der Directorien der sächsischen Eisenbahnbaugesellschaft und der Eisenbahn-Actiengesellschaft Chemnitz-Aue-Adorf an dieser Feierlichkeit ist zugesagt, und wird daher diese Betheiligung, je ehrenvoller sie ist, um so dankbarer von der Stadtgemeinde Zwönitz angenommen werden.

## Verschiedenes.

— In Frankfurt a. M. ist am 8. Juli der Maler Franz Winterhalter im 68. Lebensjahre am Typhus gestorben.

— In Hamburg hat sich ein Leichenverbrennungs-Verein gebildet, dem sofort auch 60 Mitglieder beigetreten sind, und soll demnächst eine weitere Versammlung zur Constituirung und Berathung der Statuten einberufen werden. Die humoristisch boshafte Annonce in einem dortigen Blatte, daß der Präses der neuen Gesellschaft an sich den ersten Versuch machen würde, wird dementirt. Die Idee ist bekanntlich schon vielfach ventilirt worden, und hat allerdings etwas für sich.

— Unglück. In der verflossenen Woche wurde ein Schichtmeister der Kohlenzeche „Trapp" bei Silschede plötzlich vermißt. Als auf Nachfrage Keiner über das Verbleiben desselben Auskunft geben konnte, begab sich ein Steiger in den Förderkorb, um nachzusehen, ob der Vermißte sich vielleicht unten im Schachte befinde. Kaum war er einige Klafter tief gefahren, da sah er an einem Sicherheitshaken — welche an den Wänden angebracht sind, um im Falle eines Verunglückens des Förderkorbes größeres Unheil durch das Hinabstürzen desselben zu verhindern — einen Stiefel hängen und etwas tiefer unverkennbare Fragmente eines menschlichen Körpers. Bis zur Sohle des Schachtes gekommen, fand er den Vermißten so total zerschmettert auf, daß die Ueberreste nur mittelst eines Sackes zu Tage gefördert werden konnten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Zerschmetterte seinen Tod gesucht hat; er mußte zu dem Zwecke den Moment abpassen, wo sich der Förderkorb in der Höhe befand, und hat sich dann durch das unter demselben befindliche, kaum einen Menschen durchlassende Loch in die Tiefe gestürzt. Aus welchem Grunde er diesen grauenerregenden Schritt gethan, ist noch nicht aufgeklärt, da sich Casse und Bücher in vollkommener Ordnung befinden. — Gestern Mittag fand auf der Zeche Massen eine Explosion schlagender Wetter statt, durch welche vier Bergleute in Folge von Erstickung ihren Tod fanden und sieben andere leicht verletzt wurden.

— Aus München meldet man Folgendes: „Ein Herr M. Perels aus Danzig, Redacteur der deutschen Schaubühne, zieht hier die öffentliche Aufmerksamkeit, namentlich der Aerzte auf sich. Die Natur hat ihm das geheimnißvolle Organ innern Schauens verliehen. Er ist zweiten Gesichtern, Visionen und Hallucinationen unterworfen und beherrscht sie; er ist sich seines Zustandes klar bewußt und im Stande, sie Andern anschaulich darzustellen. Perels hat bereits zweimal vor zahlreichen und competenten Männern gesprochen, einmal in der psychiatrischen Klinik des Director Professor Gudden und einmal auf Einladung des Professor Roth im ärztlichen Verein. Er entwarf ein übersichtliches Bild seines hochgesteigerten Seelenlebens, gab eine Geschichte der Entstehung und Entwicklung seines Nervenleidens und seiner abnormen Organisation. Die Darstellung seiner Leiden und Kämpfe machte einen tiefen Eindruck." (Perels gedenkt auch nach Leipzig zu kommen.)

## Tageskalender.

**Landwehr-Bureau** Bahnhofstraße 17, offen 8—9 Uhr.

**Oeffentliche Bibliotheken:**
Universitätsbibliothek 2—5 Uhr.
Volksbibliothek (Nicolaistr. 39, Hrn. Cubasch's Haus im Seitengebäude part.) 7—9 Uhr Abends.

**Städtische Anstalt für Arbeits- und Gesinde-Nachweisung** (Universitätsstraße, Gewandhaus 1 Treppe) ist werktäglich erbffnet vom April bis September Vormittags 7—12 Uhr, Nachmittags 2—7 Uhr.

**Herberge für Dienstmädchen**, Kohlgartenstraße 19, 3 Ngr. für Kost und Nachtquartier.

**Stadtbad im alten Jacobshospital** in den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

**Neues Theater.** Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

**Städtisches Museum**, geöffnet v. 10—4 Uhr unentgeltlich.

**Del Vecchio's Kunstausstellung**, Markt, Kaufhalle, 9—5 Uhr.

**Schillerhaus in Gohlis** täglich geöffnet.

**Schützenhaus mit Trianongarten**, dem Besuch täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Entrée 5 Ngr.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrumenten- u. Saiten-Handlung, Piano-Magazin u. Lehranstalt für Musik (Musikalien u. Pianos). Neumarkt 14, Hohe Lilie.

R. Spangenberg's Musikalienhandl. und Leihanstalt für Musik; Piano-Lager von Hölling & Spangenberg in Zeitz. Petersstr. 20, Stadt Wien.

F. Pabst's Musikalienhandlung u. Leihanstalt für Musik, Neumarkt 13. Vollst. Lager d. Edition Peters.

Zahnarzt Schwarze, Gr. Windmühlenstr. 37. Sprechstunden von 8—12 und 2—5 Uhr.

Bernhard Freyer
29 Neumarkt. Annoncen-Bureau. Neumarkt 29.

Chinesische Theehandlung
von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstr. 18.

Antiquitäten, Münzen, Juwelen u. Kunstsachen. Ein- u. Verkauf bei Zschiesche & Köder, Königspl. 3.

Ein- u. Verkauf von Uhren, Gold, Silber, Diamanten, Schmucksachen, Antiquitäten etc. bei F. F. Jost, Grimma'scher Steinweg 4, 1 Treppe, nahe der Post.

Reisekoffer und Taschen eigener Arbeit, große Auswahl, Preise billigst bei Frd. Ernst Hahn, Nicolaistraße in der Bude.

Erstes Wiener Schuhlager von Heinr. Petera, Grimma'scher Steinweg 3, neben der Post.

Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren-Lager u. engl. Ledertreibriemen bei
Schützenstrasse 18. Gustav Krieg.

Maculatur- und Pappen-Lager von J. H. Wagner, Nürnberger Straße 61.

Grosses Sortiment von Reguliröfen bei Herrmann Lingke, Ritterstrasse No. 5.

Vasen, Figuren, Decorationen für innere Räume und Garten empfiehlt in stets reicher Auswahl
Paul Kretschmann, Schillerstrasse 5.

Schützenhaus. Täglich Abend-Concert mit Vorstellungen und Illumination. Siehe besondere Anzeige.